

Grete Mosheim probt...

Von Dr. THOMA



Vor der Probe auf der Bühne liest Grete Mosheim noch einmal ihre Rolle durch

Tiefes Dunkel auf der Bühne. Ein Mann mit zwei Perücken in der Band rennt aufgeregt an mir vorbei die Treppe herunter. Eine kleine Tafel vor einer Garderobe, deren Tür halb offen steht, trägt die Inschrift: *G r e t e M o s h e i m*. Leise und verstohlen trete ich ein.

Ich sehe zwei Hälften eines Gesichtes, dessen Augen mit brennendem Kontrollinteresse in den Spiegel geböhrt sind. Die eine Hälfte zeigt mir ein durchaus unschauspielerisch, ich möchte fast sagen, unkünstlerisch geformtes, gut bürgerliches Gesicht, das nicht im geringsten Komödiantenblut

verrät, die andere Hälfte ist durch Schminke und kleine Retouchen auf alle Wirkungen des Scheinwerfers und der Distanz dekorativ vorausberechnet. Und während das ganze Gesicht mit fliegender Hast die letzte Feile der mimischen Maske erhält, erzählt mir die Künstlerin, wie schwer es eigentlich ist, für eine Darstellerin wie sie, die jede Rolle nicht nur spielt, sondern erlebt, sich die künstliche Maskierung innerlich abzurufen:

„Am liebsten würde ich spielen, wie ich im Leben bin! Und wenn Sie mich auf der Bühne gesehen haben, mit empfindsamem